

## Nutzung von Elektroautos in Salzburg

Factsheet Stand März 2017, verfügbar unter: <http://catch.joanneum.at>

Das Forschungsprojekt CATCH „Transition to low carbon households: Catching rebound effects, market imperfections and policy interactions“ untersucht die Adoption und Alltagsnutzung von energieeffizienten Technologien in Privathaushalten. Dieses Factsheet berichtet ausgewählte Ergebnisse aus einer Befragung unter FördernehmerInnen für Elektroautos. Das Projekt CATCH wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Austrian Climate Research Programme durchgeführt.

### Datenbasis

Population	Privathaushalte, die im Zeitraum von 2012-2016 eine Förderung für den Kauf eines Elektroautos, Plug-In-Hybridfahrzeugs oder Elektroautos mit Range Extender im Programm KLUP Klima- und Umweltpakt des Landes Salzburg erhalten haben	
Erhebungsmethode	standardisierte postalische Befragung	
Erhebungszeitraum	Jänner-Februar 2017	
Stichprobenziehung	Vollerhebung unter allen Förderanträgen beim Land Salzburg	
Stichprobengröße	brutto (gültige Adressen):	n=391
	netto (vollständige Rücksendungen):	n=212
	Rücklaufquote:	54,2%

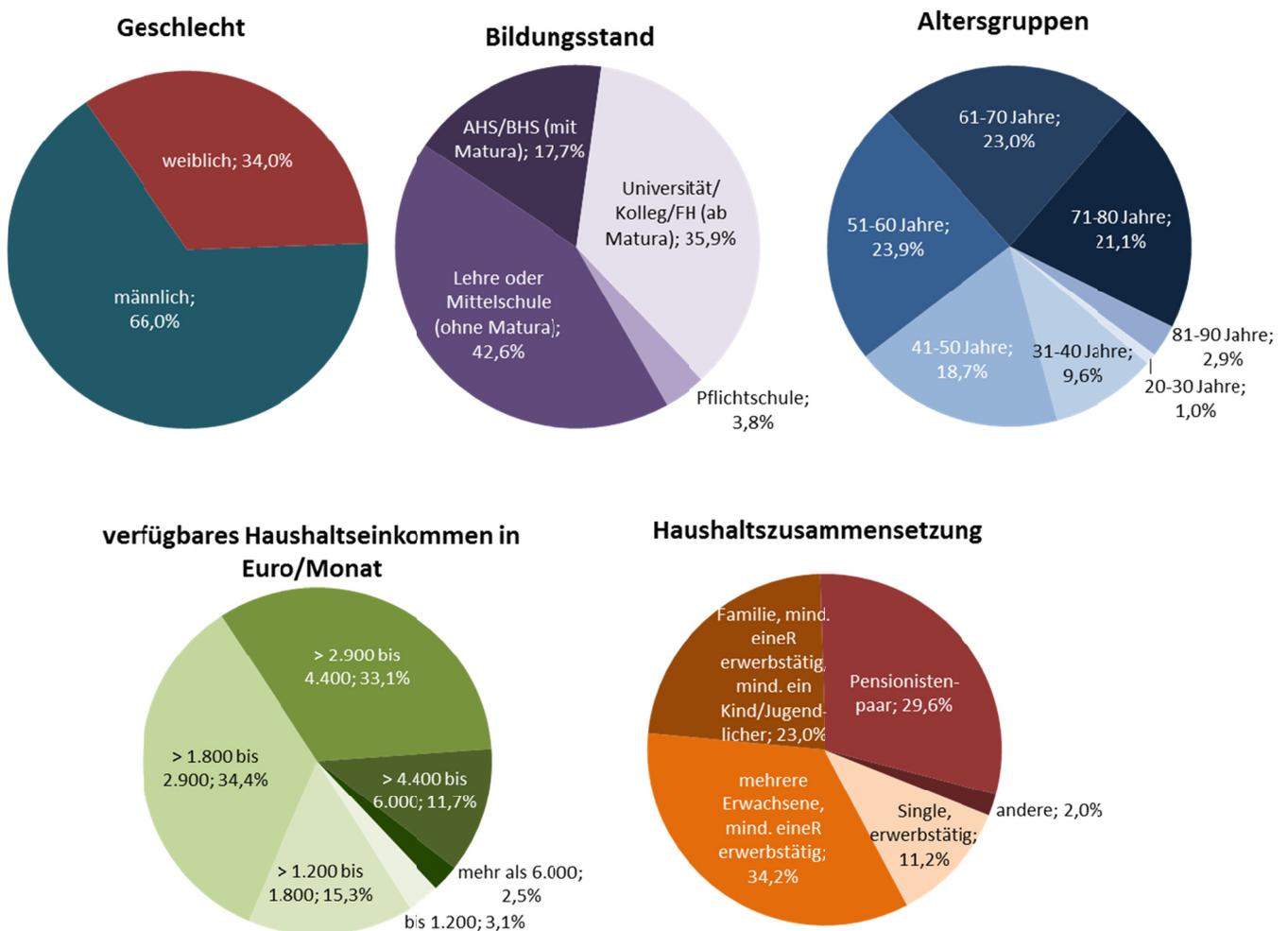
Dieselbe Befragung wurde unter FördernehmerInnen des Amtes der NÖ. Landesregierung, Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft durchgeführt. Alle Angaben beruhen auf Selbsteinschätzungen bei verallgemeinernden Frageformaten, daher erreichen die Daten zu Verkehrsmittelwahl und Besetzungsgrad nicht die Genauigkeit von Wegetagebüchern in gängigen Mobilitätserhebungen. Wir bedanken uns herzlich beim Land Salzburg und bei den BefragungsteilnehmerInnen für die gute Zusammenarbeit!

Rückfragen an:

Dr. Sebastian Seebauer  
 JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH  
 LIFE – Center for Climate, Energy & Society  
 phone: +43 316 876-1432  
 e-mail: [sebastian.seebauer@joanneum.at](mailto:sebastian.seebauer@joanneum.at)

## Von der Förderung erreichte Personengruppen

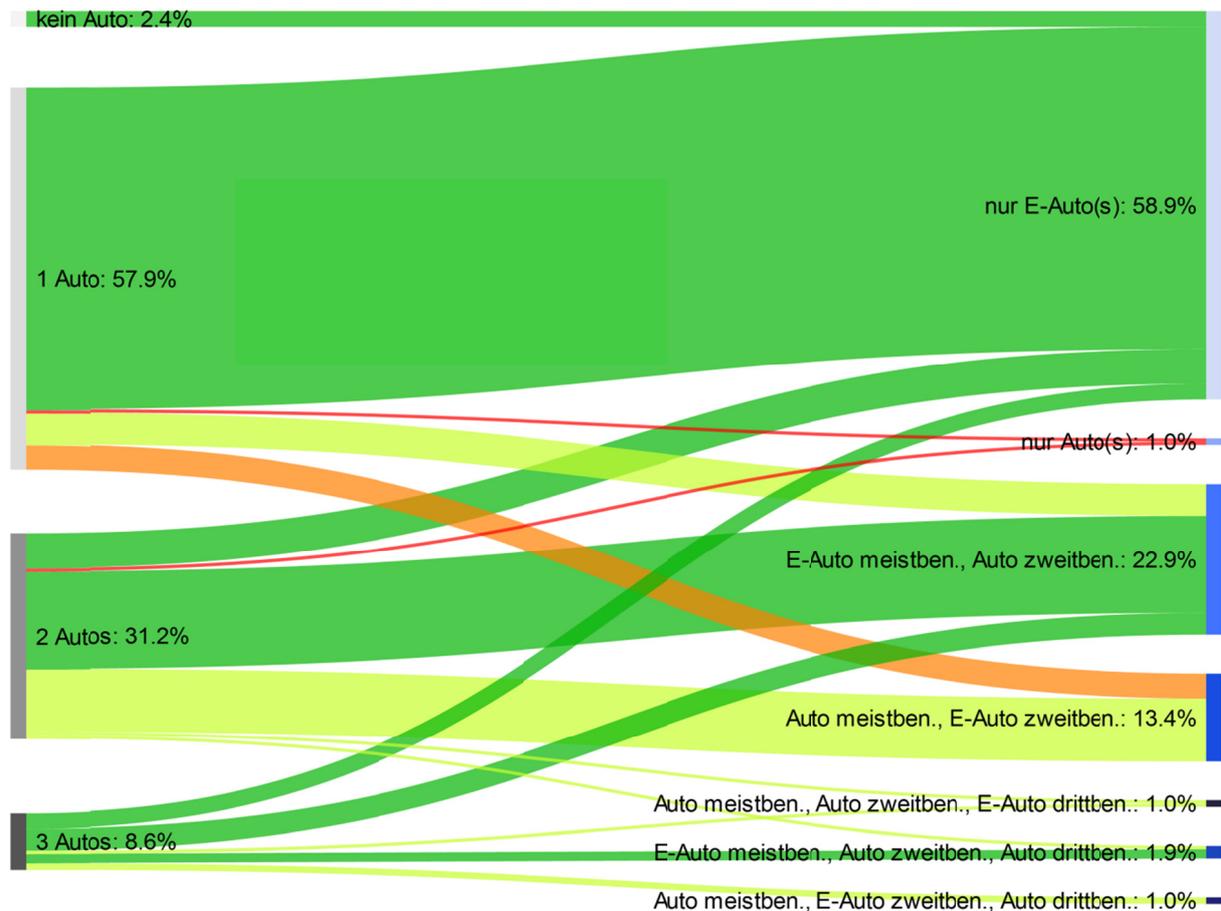
Die Aufschlüsselung nach soziodemografischen Merkmalen zeigt, welche Bevölkerungssegmente sich Elektroautos angeschafft haben (Early Adopters). Das Förderprogramm wurde breit kommuniziert und aktiv als Marketinginstrument im Kfz-Handel eingesetzt. Daher ist davon auszugehen, dass nahezu jedes neu zugelassene private Elektroauto in Salzburg gefördert wurde. Folglich dürfte die Verteilung soziodemografischer Merkmale unter den FördernehmerInnen jene unter den Elektroauto-BesitzerInnen gut widerspiegeln.



Die FördernehmerInnen sind überwiegend männlich und haben einen hohen Bildungsstand. Abgesehen davon sind alle Altersgruppen, Einkommenssegmente und Haushaltsformen vertreten. Elektroautos sind kein klassisches Nischenprodukt mehr, sondern werden quer durch die Bevölkerung gekauft.

## Fahrzeugbestand im Haushalt

Der Kauf eines Elektroautos führt zu Veränderungen im Fuhrpark eines Haushalts: vorhandene Fahrzeuge werden behalten oder ersetzt; das Elektroauto wird als Haupt- oder Zweitauto verwendet. Hier wird die Situation vor der Anschaffung des Elektroautos (linke Seite der Grafik) mit der jetzigen Situation (rechte Seite) verglichen. Zusätzlich ist dargestellt, ob das Elektroauto als Erst-, Zweit- oder Drittauto verwendet wird.

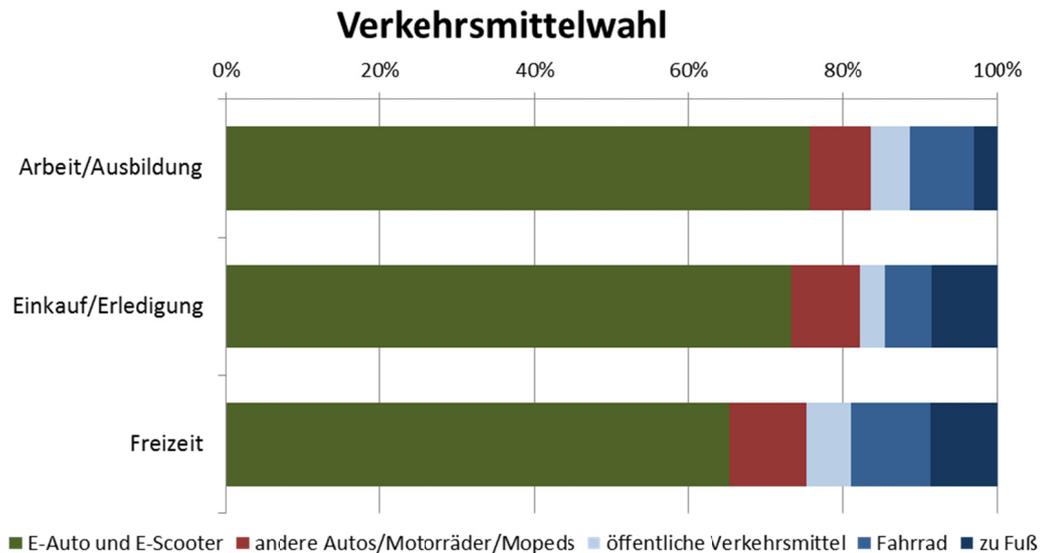


Auto = fossil betriebenes Fahrzeug; E-Auto = Elektro- oder Hybridfahrzeug. Meistben. = meistbenutztes Fahrzeug; zweitben. = am zweithäufigsten benutztes Fahrzeug; drittben. = am dritthäufigsten benutztes Fahrzeug.

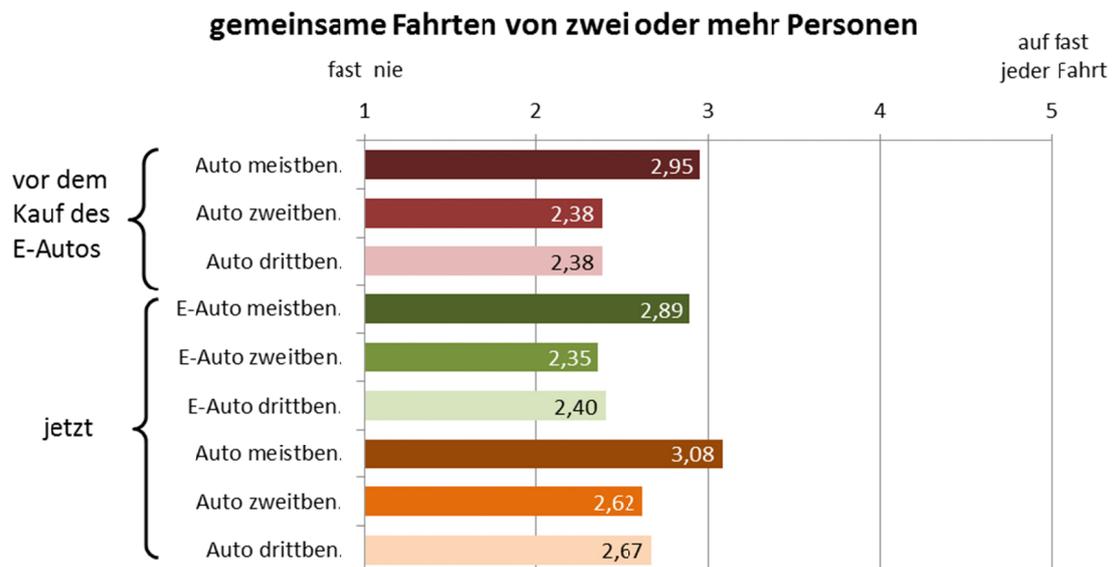
Es kommt überwiegend zu klar umweltfreundlichen Verlagerungen (dunkelgrün): Fossil betriebene Autos werden durch das Elektroauto ersetzt und das Elektroauto wird zum meistbenutzten Fahrzeug. In wenigen Fällen sind die Verlagerungen ambivalent (hellgrün): Die vorhandenen fossil betriebenen Autos werden weiterhin genutzt, und das Elektroauto dient nur als Zweit- oder Drittfahrzeug. Umweltkontraproduktive Veränderungen wie eine Vergrößerung des Fuhrparks (orange und rot) sind jedoch selten zu beobachten.

## Verkehrsverhalten

Die Umweltwirkung von Elektroautos hängt maßgeblich davon ab, welche Wege im Alltag damit zurückgelegt werden. Um jahreszeitliche Verzerrungen durch die Erhebung im Winter auszuschließen, wurde die Verkehrsmittelwahl rückblickend für Oktober 2016 erhoben. Das Elektroauto ist bei allen Wegtypen das dominante Verkehrsmittel. Der geringe Anteil an öffentlichen Verkehrsmitteln, Radfahren und zu-Fuß-Gehen deutet darauf hin, dass diese Verkehrsmittel zum Teil durch das Elektroauto ersetzt wurden.



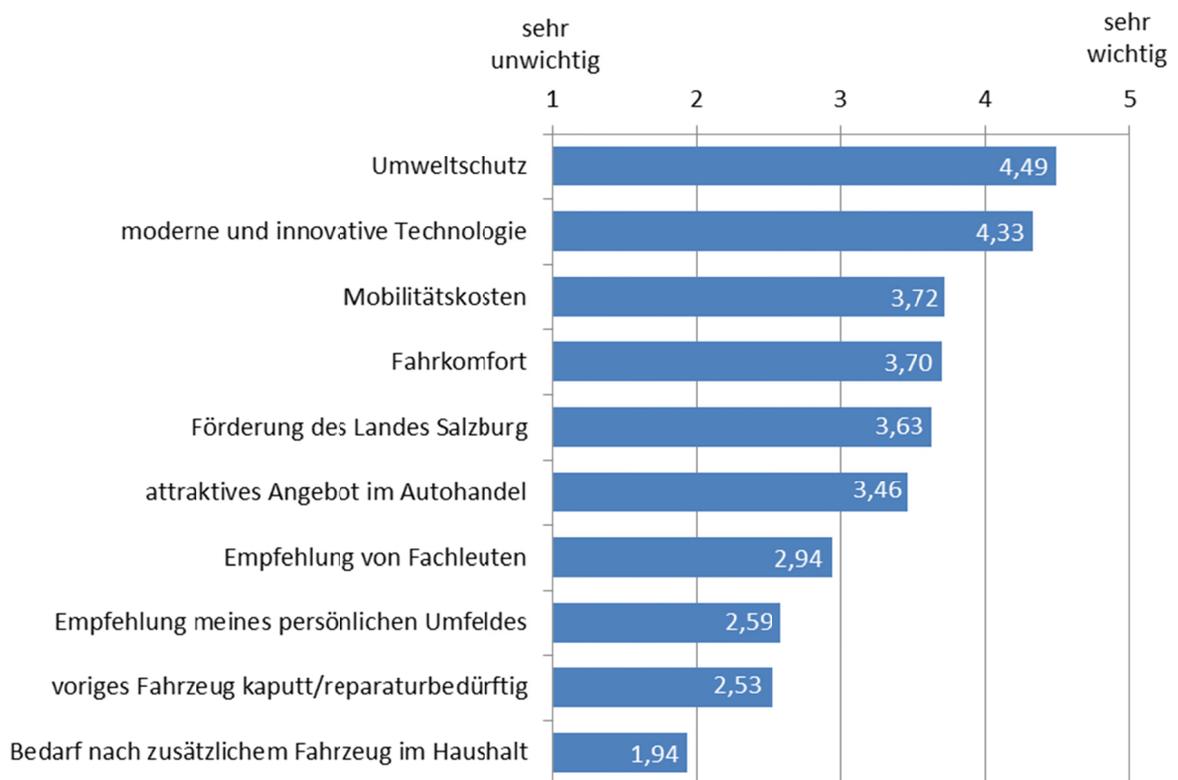
Autos werden effizienter genutzt, wenn Fahrten von mehreren Personen gemeinsam unternommen werden. Elektroautos weisen denselben Besetzungsgrad auf wie fossil betriebene Autos.



Angaben in Mittelwerten auf einer fünfstufigen Antwortskala.

## Gründe für den Kauf eines Elektroautos

Vorrangige Motive für die Anschaffung des Elektroautos waren der persönliche Beitrag zum Umweltschutz und die Nutzung einer modernen Technologie. Die Förderung spielte gemeinsam mit einem attraktiven Angebot im Autohandel ebenfalls eine wichtige Rolle. Ein konkreter Anlass, wie ein kaputtes Fahrzeug oder zusätzlicher Bedarf, war hingegen wenig ausschlaggebend für den Kauf des Elektroautos.



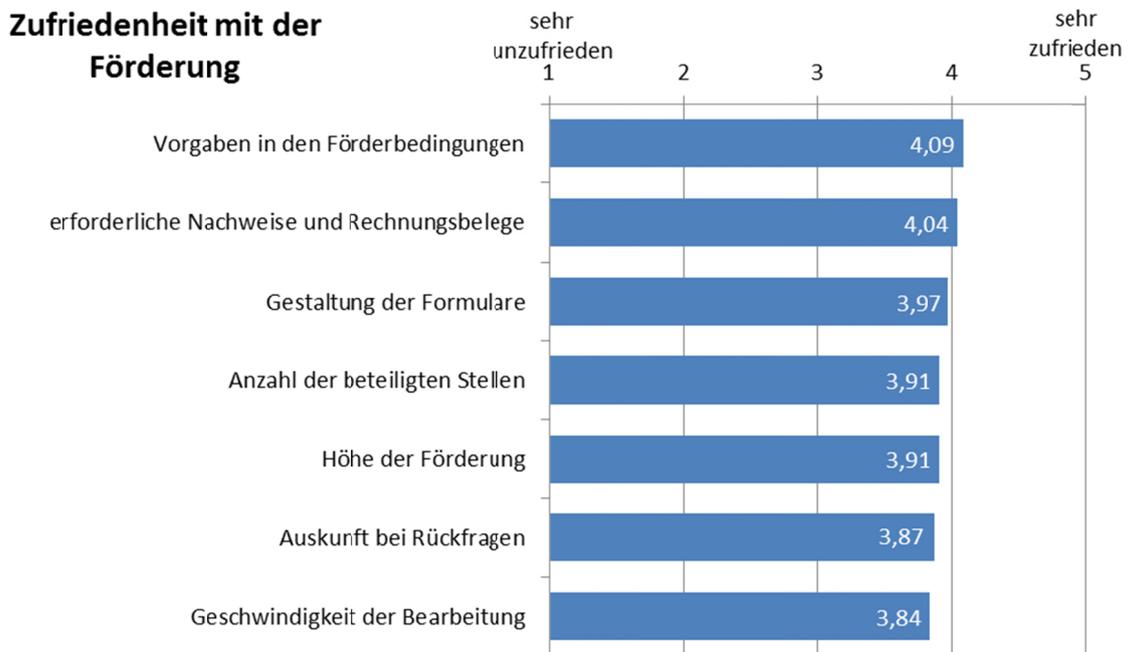
Angaben in Mittelwerten auf einer fünfstufigen Antwortskala.

Diese Motive unterscheiden sich nach Bevölkerungsmerkmalen: Für Frauen und für ältere Personen bzw. PensionistInnen ist die Empfehlung von Fachleuten wichtiger; Frauen messen zusätzlich einem attraktiven Angebot im Autohandel eine höhere Bedeutung zu. Bei niedrigerem Bildungsstand spielt das Bündel aus Empfehlung von Fachleuten und des persönlichen Umfeldes, der Förderung des Landes Salzburg und eines attraktiven Angebots im Autohandel eine wichtige Rolle.

Neben den hier genannten Motiven war die Kombination mit einer eigenen Photovoltaikanlage ein weiterer wichtiger Grund für den Kauf des Elektroautos.

## Bewertung des Förderprogramms

Das Förderprogramm wird durchgehend als sehr gut bewertet. Mit allen Aspekten in der Abwicklung der Förderung herrscht hohe Zufriedenheit. Diese hohe Zufriedenheit zieht sich durch alle Personengruppen.



Angaben in Mittelwerten auf einer fünfstufigen Antwortskala.